

Zu der heutigen Verhandlung gegen Baillant wurden vor dem Schwurgericht die umfangreichsten Sicher-

paßnahmen außerhalb und innerhalb des Justizpalastes getroffen. Der Schwurort ist streng überwacht. Es herrscht lebhaftest Zuhörer in den Sälen. Baron Gustav von Northoff, einer der Geschworenen, fällt die Haltung Baillants bei seinem Eintreten in den Saal sehr energisch und entschlossen. Er hört aufmerksam die Verlesung der Anklage, bei dem Verhör durch den Präsidenten giebt Baillant sichere Antworten. Er leugnet Geld zur Vorbereitung des Attentats erhalten zu haben.

Madame Paul Nectus hob ihm 20 Franken gegeben, aber nur, um ihm zu helfen. Er habe nicht beabsichtigt, Zuhörer zu treffen, sondern nur Deputierte, weil dieselben die Urheber des sozialen Friedens seien. Er hätte vorgezogen, 200 Deputierte zu töten, als nur einen einzigen Zuhörer zu treffen. Er leugnet überhaupt, daß er habe töten wollen, denn sonst hätte er Krugeln, nicht Nadeln in die Bombe gesteckt. Er protestierte lebhaft, als der Präsident erklärte, Baillant spreche nur so, um sein Leben zu retten. Eine am Eingang des Justizpalastes gefundene Bombe ist eine Sardinienbombe. Man glaubt es handele sich um einen falschen Scherz. Baillant wurde zum Tode verurteilt. Er begrünzte den Wahrspruch mit dem Auf: „Es lebe die Anarchie!“

Chancien.

Der Massenmörder, welcher das Vombenattentat im Theater zu Barcelona verübte, ist in die Hände der spanischen Polizei gefallen. Die Behörden der Stadt Saragotha waren benachrichtigt, daß der mutmaßliche Attentäter, ein Anarchist namens Salvador, aus Barcelona nach Saragotha geflohen sei. Bald wurde ermittelt, daß derselbe sich thatsächlich dort bei einem Letter aufhielt. Seine Verhaftung fand am Neujahrstag statt.

Größtbrunnianen.

London, 8. Januar. Schnee, Eis und Nebel herrschen über ganz England vor, unterbrechen den Verkehr und verurachen viele Unfälle. Die Nacht auf Freitag war die kälteste seit 33 Jahren; Freitag der kälteste Tag seit 27 Jahren. Da ein starker Windstills war, die Kälte fällt unerrätlich. Am Samstag ließ das Thermometer und jetzt scheint im Ganzen ein Umkehrung zu erfolgen.

Fürke.

Die Florie verfährt die Entsendung von Truppenverbänden, um die Bewegung an der montenegrinisch-albanesischen Grenze zu unterdrücken.

Verstärkendes.

Stuttgart. Das N. Tgl. schreibt: Das Gutgeschick von W. Hoff hier bringt eine für das reisende Publikum nicht zu unterschätzende Mehrheit in Verkauf, nämlich den Verzichtungsschein. Jeder Käufer eines solchen Hutes ist ein Jahr lang gegen Eisenbahnunfall mit 2000 Mk. versichert. In England, wo die Eisenbahn seit kurzem existiert, wird schon sehr häufig Gebrauch davon gemacht.

Nürnberg. Ein eigenartiger Stück Bureaukratismus erzählt der Nürnberg. Anz. Ein Wagenwärter, der die Erete Probstei- und Bamberg befährt, wurde wegen „übertreibungsbefehl“ in eine Disziplinarratte von 3 Mark genommen. Die „übertreibungsbefehl“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf 10 Minuten entpulte, um in der Restauration einen Zeller warme Suppe zu essen. Der Schuldiger! Der schwarze Reiter. Eine bekannte Berliner Persönlichkeit, der sogenannte „Schwarze Reiter“, Wachtmeister L e u e r s t r a m, der langjährige Ordnungsreiter 51 m a r t s, ist am vorigen Montag an den Folgen der Influenza in Friedland, wo er seit seiner

Resonanzierung wohnte, gestorben. Der Verstorbenen hatte voriges Jahr eine schwere Operation an einem durch Altersbrand angegriffenen Fuße zu bestehen gehabt, und er, der sein Leben lang gewohnt war, selbst thätig zu sein, mußte sich nun ganz auf die Hilfe Anderer verlassen. Wachmeister L e u e r s t r a m, wie sie die Kriegskräfte unter der Regierung Kaiser Wilhelm's I. erzeugten. Naßlos im Dienst, Tag und Nacht auf dem Posten, war er von großer Anhänglichkeit an seine Vorgesetzten und seinen König. Der greise Kaiser Wilhelm hat ihm zuweilen seinen Hut verleiht, wenn er ihm auf dem Wege vom Wilhelmplatz nach dem Palais begegnete. Der Kaiser ließ dann den Wagen halten und fragte: „Lehrer, haben Sie etwas für mich?“ In gegebenen Falle reichte dann der Ordungsreiter dem Monarchen die große Koche in den Wagen. Sonst ritt Lehrer bis an das Palais, band sein Pferd an einen Baum und brachte seine Briefschaften hinauf. Mit ihm ist eine markante Figur des alten Königs dahingegangen. Er hat ein Alter von 71 Jahren erreicht.

Berlin. Seinen Sarg selbst bestellt hat sich der in der Georgenkirchstraße wohnende Kaufmann K., welcher in einem Lokal der Landsbergerstraße als Stammgast verkehrt. Zu dem Stammgast gehörte auch ein am Alexanderplatz wohnender Sargträger, mit welchem K. am Dienstag Abend in dem Restaurant plauderte. Der Kaufmann, der über ein leichtes Unwohlsein klagte und von anderen Gästen deswogen genekt wurde, erklärte schließlich scherzend, daß er wohl bald sterben werde und daß dann der ihm gradeüber sitzende Sargträger einen silbernen Sarg, dessen Einzelheiten K. ausführlich beschrieb, bauen sollte. Die übrigen Stammgäste machten gleichfalls dazu feine Bemerkungen und der Kaufmann verabschiedete sich von den langjährigen Freunden mit den Worten: „Na, und Ihr kommt alle zu meiner Beerdigung.“ — Keiner ahnte, wie prophetisch die Worte ihres Freundes gewesen; am Mittwoch Morgen wurde der Stammgast bei der Nachricht zu Teil, daß K. plötzlich verstorben sei. Ein Verzichtschlag hat seinem Leben ein jähes Ende gemacht.

Die Annoncen-Expeditio Hofstein u. Vogler K. hat neulich dem angehenden Publikum ihren Leitungswechsel für 1894 übergeben. Dieses unentbehrliche Handbuch und sehr bewährter Malgeber für alle, welche mit ihren Ankündigungen die Öffentlichkeit finden, schließt sich im Ganzen an die erprobte Einteilung früherer Jahre an. Das in zahlreichen Rubriken zerfallende Verzeichnis der Zeitungen ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem augenblicklichen Stande des gesamten Zeitungsverkehrs. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mitteilungen über Vieles im Geschäftsbereich des Verlegers, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den Reichsanzeiger und einen Tageskalender mit stattlichem Raum für Notizen. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam.

Gaukel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Gaulberg. Bei den am 3. u. 4. d. Ms. in den Staatsrenten-Gewinn- und Erlösbuch vorgekommenen Nadelholz- u. Stammholz-Verkäufen wurden bei zahlreichem Besuch und flotter Steigerung die nachstehenden Erfolge erzielt: 1. Meyer Schwend: A. Langholz, normal: 1 Kl. 111%; Zuschuß: 1. Kl. 92, 2. Kl. 95, 3. Kl. 102, 4. Kl. 104%; Zuschuß: 1. 2. und 3. Kl. 88%; Gesamtzuschuß: ca. 101%. 2. Meyer S u l z b a c h: A. Langholz, normal: 1 Kl. 104, 2. Kl. 102, 3. Kl. 110, 4. Kl. (allein) 113, 4. und 5. Kl. (zusammen) 112%. Zuschuß: 1. Kl. 89, 2. Kl. 90, 3. Kl. 99, 4. Kl. (allein) 92, 4. und 5. Klasse (zusammen) 96%;

über Ihre Vergangenheit zu schwärzen wissen.“ „Venden wir diese Unterredung, Baron, da sie nicht zu dem von Ihnen gewünschten Ende führen wird. Thun Sie, was Sie vor Ihrem Gewissen nicht verantworten können.“ „Der Graf!“ rief Alex wie unfinnig. „Ah, dieser „ehrenwerte“ Mann mahnt mich an mein Gewissen!“ „Heinrich wurde bleich vor Zorn. Als er sich wandte, den Grafen zu zürigen, hatte dieser schon das Zimmer verlassen. Er war zu seinem Pferde geeilt und raste in lauiendem Galopp davon. „Es ist vollbracht!“ flüchelte Thilo und warf sich, zu Tode erschöpft, in seinen Sessel. So sah er lange, während seine unstillen Blitze im Zimmer herumirrten. Dann erhob er sich langsam und befahl dem eintretenden Diener, den Förster Bauer sofort auf's Schloß zu bitten. Schon nach einer Viertelstunde trat Bauer atemlos ein. „Ist etwas gefehlen, gnädiger Herr?“ „Ja, Ernst, Kenig weiß um den Mord. Er droht mit einer Anzeige. Nun muß ich deine beiden Knie noch heute Abend sprechen, es muß klar zwischen uns werden. Also eile und bringe Bescheid.“ „Darauf ergab sich der Graf zu seiner Gattin. „Ludwig hat, wie ich vorausgesehen, den Antrag des Barons abgelehnt, Eugenie. Und es ist gut so, denn dieser Mensch ist ein Feind.“ „Mir kann es ja gleich sein“, entgegnete sie, „ich bin ja seit längerer Zeit gewohnt, Enttäuschungen zu erfahren.“ „Und es steht dir noch Schwerkeres bevor“, sagte Thilo anhergendlich weich. „Ich habe heute eine

sonderbare Bitte und du würdest mir eine große Wohlthat erweisen, wenn du sie, ohne nach Gründen zu fragen, erfüllst. Es soll dir noch an diesem Abend alles klar werden.“ „Mein Gott, was hast du denn?“ fragte sie, befüßt über sein bleiches Aussehen und dieser seltsamen Einleitung. „Ich habe die beiden Herren Wilmar zum Abend eingeladen und bitte dich, sie freundlich zu empfangen.“ „Du kennst diesen Wilmar von früher?“ fragte sie lachend. „Ja, ich kenne ihn seit langem. Und ich habe eine große Schuld an ihm gut zu machen. Laß auch Gerhard und Sidonie zu uns bitten, ich möchte heute Abend alle um mich versammelt haben.“ „Ich werde Sorge tragen, daß alles zu deiner Zufriedenheit geschieht. Nun ruhe noch ein wenig, das wird dir gut thun.“ Beide Gatten beherzten sich mit aller ihnen zu Gebote stehenden Selbstüberwindung. Eugenie war so grenzenlos niedergeschlagen, als habe sie bereits ein schwerer Schlag getroffen. Die Kräfte ihres Herzens war nachdrager geschwollen durch die Thränen, die sie um ihr unglückliches Kind heimlich vergoß. Sidonien's bleiches Gesicht und ihre grenzenlos niedergeschlagenheit waren wohl geeignet, ein Mutterberg zu bedrücken. Mit banger Erwartung sah die Gräfin also dieses Abende entgegen, an dem sich die Wolken ihres Lebenshimmels zu einem schweren Gewitter über ihr zusammenballten.

B. Sägholz, normal: 1. 2. und 3. Kl. 88%; Zuschuß: 1. 2. und 3. Kl. 82%; Gesamtzuschuß ca. 102%.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Boch. Stuttgart, 11. Jan. 1894. Der anhaltende flüssige Geldstand, welcher mit dem Jahreswechsel eingetreten war, hat die deutsche Reichsbank und die übrigen deutschen Zettelbanken veranlaßt, ihren Zinssfuß für Wechsel und Lombarddarlehen herabzusetzen. Namentlich beginnt aber der Geldmarkt wieder etwas anzuziehen. Die bisherigen Termine der Großbanken und Lager haben den Kurs der Herr. Kreditaktien weiterhin geteigert dagegen wirken die fortwährenden Abnahmen in Sizilien nachteilig auf den Kurs der Aktiener und damit auf den ganzen Fondsmarkt ein, während weiterhin die wenig günstigen Berichte über die Lage des Eien- und teilweise auch Rohstoffmarktes den Kurs der deutschen Banken nachteilig beeinflussen. Der Privatdiskont ist in Berlin von 3 auf 3 1/2, Pro. Auf den Getreidemärkten zeigt sich das Geschäft überall sehr schlepper. Doch freut sich das Geschäft gut behaupten und teilweise eine Kleinigkeit erhöhen. Weizen per Jan. litt in Berlin von 144 auf 145, hief dagegen pr. Mai von 150.25 auf 150, Roggen pr. Jan. tiel von 127 auf 126.50 und behauptet sich pr. Mai auf 131.70, Haber pr. Mai tiel von 140.50 auf 141. Die Mehlpreise blieben unerrändert. Der Preis für Mais tiel in Berlin von 5 fl. 35 auf 5 fl. 37 pro Doppelzentner.

Fruchtpreise.

Bachung, den 10. Januar 1894.

Dinkel 6 M. 85 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. — Pf.	Haber 7 M. 40 Pf. 7 M. 25 Pf. 7 M. 20 Pf.	Heu 6 M. — Pf. — M. — Pf.	Stroh 4 M. — Pf. — M. — Pf.
Gewicht von einem Scheffel.			
höchst 158	mittel 152	niedert 146	
Haber 182	178	172	

Evangelischer Gottesdienst in Bachung (mit Filialien)

am Sonntag den 14. Januar. Vormittags Predigt: Herr Dekan K l e m m. Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Stoll. Bibelstunde in Mansbach nachm. 1/2 8 Uhr.

Gestorben:

den 11. d. Ms. Friedrich K l o p f e r, Küblermeister 66 Jahr alt. Beerdigung am Samstag 13. nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung. den 11. d. Ms. im Frauenstift: Katharine O l e r t, Witwe, 65 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 12. d. Ms., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: G. G i l l e n b e r g, Hauptlehrer am Olgastift. Chr. M o g e r, Oberlehrer's Gattin. Eugenie W i h r l e, Witwe. J. B. W u d e r, pens. Lehrer, Sozialist. M. Z e t t m a n n, Wirt. G e r l a c h, Schmied. Marie H ö l l e, Sternheifer. D o e r f e r s c h a u e r, Heilende. Marie G a t t i n, Wimmerin. S a d o p e r, Stabaltreier. A. D. G l u m m a n n, W. A d a m, Weltermeister's Witwe, Tübingen. N i c h a r d A u f m a n n, Kaufmann, Ulm. N i n n a G e i g e r, Gammstadt.

Wäntschliches Wetter am Samstag 13. Januar. (Nachdruck verboten.)

Für Samstag und Sonntag steht bei ziemlich milder Temperatur abwechselnd heiteres und zeitweilig bewölkttes, jedoch nur zu wenigen oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

„Venden wir diese Unterredung, Baron, da sie nicht zu dem von Ihnen gewünschten Ende führen wird. Thun Sie, was Sie vor Ihrem Gewissen nicht verantworten können.“ „Der Graf!“ rief Alex wie unfinnig. „Ah, dieser „ehrenwerte“ Mann mahnt mich an mein Gewissen!“ „Heinrich wurde bleich vor Zorn. Als er sich wandte, den Grafen zu zürigen, hatte dieser schon das Zimmer verlassen. Er war zu seinem Pferde geeilt und raste in lauiendem Galopp davon. „Es ist vollbracht!“ flüchelte Thilo und warf sich, zu Tode erschöpft, in seinen Sessel. So sah er lange, während seine unstillen Blitze im Zimmer herumirrten. Dann erhob er sich langsam und befahl dem eintretenden Diener, den Förster Bauer sofort auf's Schloß zu bitten. Schon nach einer Viertelstunde trat Bauer atemlos ein. „Ist etwas gefehlen, gnädiger Herr?“ „Ja, Ernst, Kenig weiß um den Mord. Er droht mit einer Anzeige. Nun muß ich deine beiden Knie noch heute Abend sprechen, es muß klar zwischen uns werden. Also eile und bringe Bescheid.“ „Darauf ergab sich der Graf zu seiner Gattin. „Ludwig hat, wie ich vorausgesehen, den Antrag des Barons abgelehnt, Eugenie. Und es ist gut so, denn dieser Mensch ist ein Feind.“ „Mir kann es ja gleich sein“, entgegnete sie, „ich bin ja seit längerer Zeit gewohnt, Enttäuschungen zu erfahren.“ „Und es steht dir noch Schwerkeres bevor“, sagte Thilo anhergendlich weich. „Ich habe heute eine

Schloß und Dorf.

Erzählung von H. v. Tschick. (Fortsetzung.)

„Großer Gott!“ rief der Graf im Tone der Erschütterung aus. „Ich habe kein Geld mehr, Ludia, ich scheu vor meinem Mann!“ „Ent!“ rief Ludia ganz erstonnt, „du, wie ist das möglich! So nimm mein Geld, es steht dir zur Verfügung, ich brauche es nicht!“ „Heinrich hatte sich wieder erhoben. Die Bereitwilligkeit seiner Knie, die ihm ihr alles opfern wollte, brachte ihn wieder zu Beunruhigung. „Der Himmel behüte mich vor weiterem Unrecht“, sagte er. „Ich wollte nur die feste Gewissheit haben, wie es um dein Herz bestellt ist. Wenn du den Baron nicht liebst, so läßt da auch ihn nicht heiraten.“ „Geh mir doch etwas erwidern konnte. hatte er das Zimmer verlassen. Eine große Kasse war plötzlich über ihn gekommen, er wußte jetzt, was er diesem Glenden gegenüber zu thun hatte.

„Meine Knie bedauern, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, sie lehnen Ihren Antrag ab.“ „Wah?“ fragte der Baron gedünnt, „ich habe er nicht recht gehört.“ „Sie glauben wohl, Herr Graf, es bleibt bei der Drohung? Sie sollen mich kennen lernen!“ „Heinrich ließ den Baron gewähren. Klüßigen Auges wand er dem Willenden gegenüber. Noch einmal wandte sich Ludwig dem Grafen zu, wußte er doch, daß die Kasse ihn selbst nicht retten konnte.

„Hörten Sie es noch einmal“, sagte er mit heißerer Stimme. „Sie sind entehrt, wenn ich Sie ansehe! Geben Sie mir Ihre Knie, so werde ich

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7 Samstag den 13. Januar 1894. 63. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in der Oberamtsgemeinde Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgelder betragen: die einseitige Seite oder deren Raum 1 M. Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezahlungsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen-Blätter 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Badnang.
Als Fruchtwäger
wurde Paul Uebelmesser, Kaufmann erwählt und heute verpflichtet.
Den 13. Januar 1894. Gemeindevorstand: G o d t.

Oberbrüden.
Fahnen-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Adam Sch e i b, Bauers Witwe hier, wird in deren Beauftragung verkauft am **Mittwoch den 17. Januar 1894, von morgens 9 Uhr an,** Vieh: 1 Paar Ochsen, 1 neumeßliche Kuh, 1 Zucht- und 1 fettes Kind, sowie 10 Stück Hühner. Fruchte: ca. 10 Ztr. Dinkel, 5 Ztr. Sommerweizen, 5 Ztr. Haber, 4 Ztr. Gerste, 80 ungedroschene Dinkel, 80 Haber- und 60 Roggenarden, ca. 90 Ztr. Heu und Stroh, 25 Ztr. Dinkel- und 30 Ztr. ungedroschene Kleiemen, 30 Ztr. Angerli; ca. 2 Ztr. gedrochene Äpfel 5 Ztr. Schütz, 1 Ztr. Zweifeln; kleinere Quantitäten Früchte aller Art. Sobann 2 Km. budene diere Scheiter und sonstiges Holz- und Brennholz, Kaufsüchtiger sind eingeladen. Den 12. Januar 1894. Waisengericht: Vorstand: L a y e r.

Güterverkauf.

Die Erben der f. Siffenrieder Sch e i b e r l e's Witwe bringen am **Montag, 22. Januar d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufsteich zum Verkauf: 27 a 62 qm Acker in Hauppach, 16 a 65 qm Baumwiese am Mählsberg, 45 a 18 qm Wiese in Gwiesen. Diebhaber sind eingeladen. Rechtschreiberei: F r i e d r i c h.

Auszuleihen
sind auf Richtiges **3000 Mark** zu 4 1/2% **Steiner, Wern-Münch.**

Auszuleihen
sind **5000 Mark** auf Richtigmes d. J. gegen Sicherheit. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Mohntuchen, Sesamtuchen, Getrod. Biertreber empfiehlt billigt **Albert Bauer.**

Heu & Oehmd
hat zu verkaufen **Friedrich Horn** in Murrhardt. Badnang.

Eine kleine Wohnung
hat bis Vierzehn oder 1. März zu vermieten **G. Müller** b. Adler.

Eine kleinere Wohnung
hat zu vermieten **Joh. Uebelmessers Wwe.,** Iblandsstr. 19.

1 Nähmaschine
ist wegen Gebrechlichkeit billig zu verkaufen. Zu erfragen **Delberg 6.**

Metz. Schreineri Badnang.
Empfehle bei Bedarf meine fertigen **Wöbel und Spiegel**

in allen Branchen; lackierte und polierte Weizen- und Kleiderkästen, Bettladen in allen Sorten, Nacht- und Waschtische, Auszug- und Nuchschlagtische, Kommode in allen Größen, Spiegelschränke, Buffetts, sowie ganze Zimmer-richtungen; dieselben werden nach jeder Angabe prompt ausgeführt. **Sämtliche Dreherarbeiten, Schleißen, Gesimse und Consolen** in tadelloser Ausführung vorrätig. **Barg-Magazin,** gleichfalls halte ein großes **Mundelsheim.**

Für Mühlenbesitzer.

Durch bauliche Aenderung hat Unterzeichneter zu verkaufen **1 neues eisernes Wasserrad,** nur 1 Jahr im Betrieb, **1 gutes Wasserrad** mit eisernen Schaufelstiebeln, beide sowohl auf Holz oder eisernem Wellbaum verwendbar, einen **neu-u. eisernen Wellbaum,** noch nicht gebraucht, **10,80 m** lang, einen **Wellbaum,** **10 m** lang, **1 Wellbaum,** **4 Meter** lang, sowie mehrere **Wellbaumgabeln** und **Zapfenstein** und **2 eiserne und 2 hölzerne Nafetten** zu Holzwellbäumen, eine **leichte Mundfäse** samt Tisch, **1 Mühleisen** samt Hantel, **1 Reibegerät** mit Metallvorrichtung samt Scheibe, mehrere **konische Getriebe,** **1 Reibegerät** samt Stein und sonstiges Eisenwerk. **Louis Valet, Sägmüller.**

Emil Voigt's

Unfall-Balsam Gesetzlich geschützt.
Vorzüglichstes Hausmittel! Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt, gegen Unfälle aller Art und zwar: bei Fassa- oder Handverletzungen oder Verstauchungen, Knochenentzündungen, Quetschungen, Hackschnitt- und Schmittwunden, auch eiternden, Insektenstichen, Verbrühungen, Brandwunden, Hämorrhoiden, Gliederweh, selbst bei Zahngeschwüren anwendbar und sofort schmerztillend, überhaupt bei allen, was mit Einreiben oder Umschlagen hergestell werden soll! Wer den Balsam sofort zur Hand hat, schützt sich bei vorerwähnten Unfällen gegen die Heilungsverzögerung! Kein Geheimmittel! Das General-Doppel für Deutschland von H. Otto, Apotheker, Ecke der Lothar- und Sülmmerstrasse in Heilbronn a. N., hat die freie Verkaufs- und Abgabe von Kgl. Würst. Medicinal-Collegium in Stuttgart auch ohne ärztliche Verordnung erhalten. Preis per Flasche 1 Mark und nur acht mit obiger Schutzmarke. Niederlage in Backnang bei Apotheker A. Roser, obere Apotheke, Niederlage in der Apotheke in Sulzbach a. Murr.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustkonsums die **Süberg'schen Sibisch-Doubons**

überall als unübertrefflich anerkannt; zu haben in Paketen à 20 Pf. in Badnang bei den Herren:
Apotheker Moser, J. Kübler, J. Haag, G. Wäher, vorm. Weittler, J. D y p p e n w e i l e r, G. F. W o l f, S u l z b a c h, G. W i n t e r m a n n, G r a h n b a c h, K o b. W a l d e r l i n, K l e i n b a c h, W. S c h m i d t, M u r h a r d t, C i t o T o d e r e r, E r i m p f e l b a c h, W. A n g e m a c h, O b e r b r ü d e n, J o h. Z i o g, A n t e r w e i c h a c h, G. A. Z i n g, in Ulmersbach: Gottl. Kranter, S e i t e n s b a c h, G o r t l o b W e l l e r, S i p p o l d w e i l e r, H u g o S c h a u f e r, in Erbrüden: Konrad Wieland, G e b e r s b e r g, W. W i l d, A l t h e i m e, J u l. K o c h, C o n d i t o r, S u r g f a l l, A l b. K u h a l e W i d e, W e i l e r, J. S t e i n, A. F r i s, E r b r ü d e n: W m. N i e h e l.

Zahnschmerzzen (M. mit „Dentia“)

Dieses Mittel wirkt gegen sehr rasch und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich bei H. 50 Pf. in Badnang bei Apotheker Moser. Apotheker C. Weil

Schneidergeselle

Ein jüngerer kann sogleich eintreten bei **F. Schad, Schneidermeister.**

Roßknecht
kann sogleich oder bis Vierzehn eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Vater, Sohn, Bruder und Schwager **August Ackermann** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr nach kargen aber heftigen Leiden kauft verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 1 Uhr statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

B a c k n a n g.

Der Liederkranz und Radfahr-Verein

halten am 27. Januar im Gasthof z. Schwanen einen Großen Masken-Ball



Großen Masken-Ball

ab, wogu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Anfang abends präzis 7 1/2 Uhr.

Bestimmungen:

- 1) Der Eintritt ist nur Masken oder mit Maskenabzeichen versehenen Personen gestattet. Damen: Ball-Toilette. 2) Vereinsangehörige werden gebeten, die verehrl. Damen selbst einzuladen, da eine spezielle Einladung von den Vereinen unterbleibt. 3) Ballschleifen für Mitglieder obiger Vereine und für einzuführende Damen bei Kaufmann Weismann und bei Kaufmann Bogt für Nichtmitglieder nur abends an der Kasse gegen M. 1. 4) Die Schleifen sind der Kontrolle halber von Jedermann sichtbar zu tragen. 5) Maskenabzeichen abends am Eingange erhältlich.

Das Komite.

Backnang. Lager Brillen, Pince-nez, Reparaturwerkstatt, Adolf Stroh vorm. H. Kaass

Mädchen gesucht von Carl Ludwig am Kalt. Wasser. Visitenkarten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei d. B.

Fleisch-Preise. 500 Gramm Rindfleisch 60, Kalbfleisch 60, Schweinefleisch 65, Rühfleisch 50, Schweinefleisch 90-100. Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tanzkurs Badnang.

Anmeldungen zu dem in Bälde beginnenden Tanzunterricht. Freut sich freundlich entgegen Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer, Untere Marktstr. 82.

Gruls'sches Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N. Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung. Tausende von Augen sind durch dieses Mittel in kürzester Zeit aus allen Krankheiten befreit.

Backnang. Krieger-Verein. Sonntag den 14. d. M., abends 5 Uhr, Versammlung bei Kamerad Reber! Der Ausschuss.

Presse und Börse.

Die Berichte über die Vernehmung von Sachverständigen durch den Börsen-Untersuchungs-Ausschuss füllen nicht weniger als 3600 Seiten großen Formats, sind also weit stärker als eine Bibel. Vor vierzehn Tagen sind dieselben erschienen und daraus erklärt sich, daß die Zeitungen über diese gewaltige Arbeit noch nicht eingehend berichten konnten.

Alle. Das Lumpen demüth sind, möglichst die ganze Welt als verkommen darzustellen, ist bekannt: sie fühlen sich dadurch befreit. Das Blatt verknüpft damit die Mahnung, in der Wahl derjenigen Zeitungen, durch die sich das Publikum in Börsenangelegenheiten beraten läßt, ja recht vorsichtig zu sein und schließlich: Wir halten für den besten Dienst, den die Presse in diesen Dingen dem Publikum leisten kann, die immer wiederholte Einschärfung der Thatsache, daß mit jeder Kapitalanlage, die einen besonderen Gewinn verspricht, die Gefahr eines erheblichen Verlustes verbunden ist, und daß sich daher nur darauf einlassen darf, wer einen solchen Verlust verschmerzen kann, bezw. das Wagnis häufig zu wiederholen vermag, wobei die Chance vorhanden sein mag, daß ein Verlust durch einen Gewinn ausgeglichen wird.

Tagesüberlicht. Deutschland.

Württembergische Chronik. (Badnang, 12. Jan. Zwei hochinteressante Vorträge, verbunden mit glänzenden Experimenten aus dem Gebiet der Optik und der Elektrizität, welche von dem gegenwärtig in den Tagesblättern viel besprochenen gelehrten Experimentator Landwehrleutnant Döhne in verschiedenen größeren und mittleren Städten Süddeutschlands gehalten werden, dürften gewiß auch in hiesiger Stadt bei einem großen Teil des Publikums Anklang finden und als angenehme Abwechslung in der Einöde unseres winterrlichen Stillebens willkommen sein.

Naturkraft, deren mannigfaltige Heuerungen der Mensch ja in einer so umfassenden Weise bereits verstanden hat sich dienbar zu machen, deren inneres Wesen ihm aber bislang noch ziemlich unbekannt geblieben ist. Tief eingreifende Umwälzungen in der gesamten Technik, ja in der ganzen Daseinsweise des Menschen, bergen vielleicht diese neuesten Entdeckungen in ihrem Schoße. Einleuchtend dürfte daher diese vortreffliche Gelegenheit, sich über das Neueste zu orientieren, auch in unserer Stadt geboten wissen und zweifellos bei dem unverkennbaren Interesse der hiesigen Einwohnerschaft an neuen geistigen Ergründungen keineswegs, daß sich die für das Zustandekommen der Vorträge erforderliche Zahl von mindestens 100 Teilnehmern finden werde. Er wird sich daher erlauben, in den nächsten Tagen eine Liste zirkulieren zu lassen, in welche die Respektanten ihre Namen einzutragen gebeten werden. Der Eintrittspreis pro Person für beide Abende würde 2,50 M., für Schüler 1 M. betragen; außer dem erhaltenen Unterzeichner die Vergünstigung von Familienkarten, und zwar für 2 Personen zu 4 M., für 3 Personen zu 5 und für 4 Personen zu 6 M. Da die Vorträge populär gehalten sind und keine speziellen physikalischen Vorkenntnisse voraussetzen und außerdem von überaus glänzenden Experimenten begleitet sind, so dürfte jedermann, Herr oder Dame, Gelehrter oder Laie, seine Neugier dabei finden und zum mindesten zwei schöne, genussreiche Abende zu verzeichnen haben. Es mag noch erwähnt werden, daß dem Vortragenden die anerkennendsten Zeugnisse von Universitäten und techn. Hochschulen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zur Seite stehen, und daß auch die Tagespresse allerorten seinen Vorführungen ungetheiltes Lob zollt. Real. Mergenthaler.

Stuttgart. Das Ministerium des Innern hat eine an S. M. den König gerichtete Eingabe von Dr. Kapf-Hillm, worin der Landesherr um Zurückweisung des Gesuchs betr. die Abänderung des Namens Judenstraße gebeten wird, zur Kenntnissnahme des Gemeinderats mitgeteilt. Am 7. d. M. fand in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes besuchte Versammlung der oberamtlichen Revisionsschwestern statt, um über die Schritte zu beraten, die zur Förderung ihrer Standesinteressen unternommen werden solle. Es wurde ein Verband gegründet und über einzelne wichtige Angelegenheiten beraten. Der Gemeinderat hat beschlossen, von einer offiziellen Feier des Geburtstags des Kaisers seitens der Gemeinde abzusehen und es bei der bisherigen Art der Feier zu belassen. Die Landesversammlung der „Deutschen Partei“ wird am Sonntag 21. Januar im Stadtpark in Stuttgart stattfinden, wobei H. M. Dr. Schall über die Stellung der Partei zu

den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen auf dem Gebiet des Reichs und N. M. Stadtmayer über diejenigen des Landes berichtet wird. Stuttgart, 12. Jan. Heute vormittag wurde ein Viehwagen an der Viehrampe des äußeren Bahnhofs ausgehoben, welcher so überladen war, daß zwei Stück Vieh e r s t i c k t vorgefunden wurden. Die betreffenden Viehhändler wurden sofort zur Anzeige gebracht. Die zur Gewehrprüfungskommission nach Oberndorf kommandierten Tirle n scheinen an den Sch w a b e n m ä d c h e n Gefallen zu haben. So hat sich, nach dem N. Tgl., ein in Duerndorf bisher gewesener Feldwebel mit der Tochter eines hiesigen Restaurateurs,

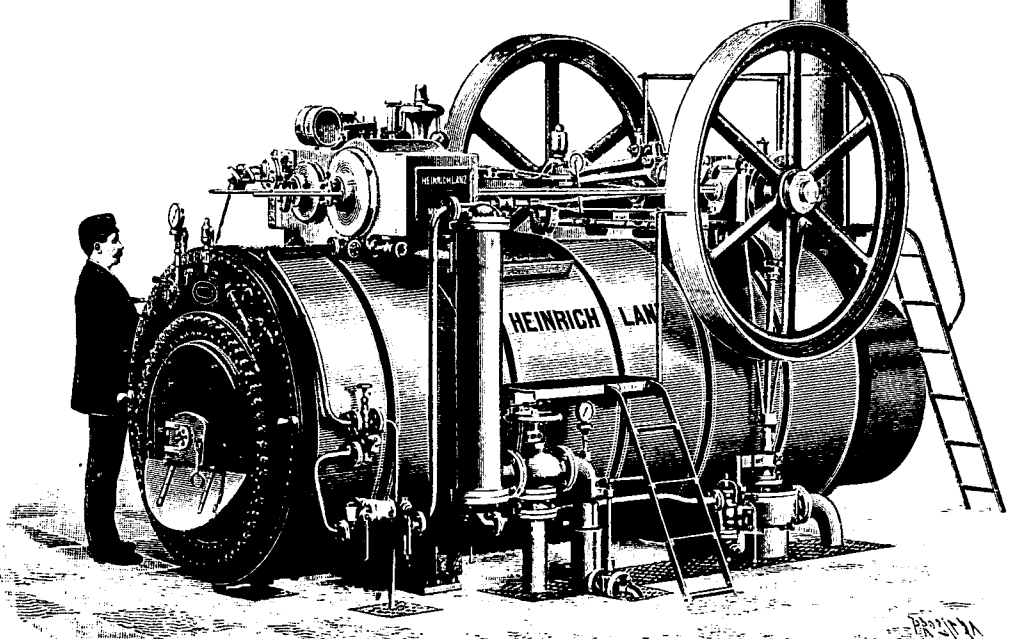
Notwendigkeit der Besteuerung spricht, so müßte man den ganzen Zolltarif umändern. Die Tabaksteuer wird höchstens 40 Millionen einbringen, aber die Klassen-gegenläge verschärfen und die Sozialdemokratie fördern. Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) meint, wenn die Vorlage abgelehnt wird, so kommt sicher das Monopol. Die Steuer belastet die ärmsten Klassen gar nicht, den Mittelstand wenig und den Reichen am meisten, sie gewährt der Landwirtschaft einen großen Vorteil. (Bachm.) Reber bestreitet, daß die Gegnerschaft unter den Pflanzern so allgemein ist, wie behauptet wird. Die Forderung auf weitere Erhöhung des Schutzzolls geht zu weit. Ich bestreite, daß Tabakarbeiter wirklich

des Vorganges unter den jetzigen Verhältnissen begreiflicher Weise erhöhte Beachtung. Rom, 12. Jan. Die von Ravenna in Catania eintreffenden Truppen wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und mit Hochrufen auf die Armee empfangen. Die Bevölkerung verlangte die Königshymne. Die Militär-Journale sind ermächtigt, das Gerücht von dem angeblichen Befehle des Kriegsministers, die Forts an der Grenze Frankreichs und der Schweiz und die Befestigung an der tyrrhenischen Küste in den Kriegszustand zu setzen, für grundlos zu erklären. Belgien. Gent, 11. Jan. In der Lämmerstraße stürzte oben wurden. Neben tot, die

No. 500 1293,50

Als billigste und zuverlässigste Betriebskraft für industrielle und landwirthschaftliche Betriebe jeglicher Art bewähren sich die von HEINRICH LANZ * MANNHEIM Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede und Eisengiesserei als „Specialität“ gebauten

auf Tragfüßen und fahrbar.



mit und ohne Condensation.

Lokomobilen allerersten Ranges.

Weitgehendste Garantien für geringsten Brennmaterialien-Verbrauch; mindestens gleich sparsam arbeitend wie jede andere Lokomobile gleicher Bauart, welcher Herkunft sie auch sei, erfahrungsgemäss aber erheblich billiger bei geringeren Anschaffungskosten und kleinerem Raumbedarf als stationäre Dampfmaschinen-Anlagen mit eingemauerten Kesseln. Kräftige, einfache Bauart. Ruhiger, gleichmässiger Gang. Beste Expansionssteuerungen. Rasche Betriebsbereitschaft. Leichte Bedienung und Instandhaltung. Einrichtung zu Heizungen mit Sägespänen, Holzabfällen, Braunkohlen, Torf etc.

Hervorragende Referenzen auf Wunsch zu Diensten.

unentbehrliches Genußmittel wies der starrer, wie nur im Kriege zeigte. Die Fünftenniggarre kostet später mindestens 6 Pfennige. Die Steuer auf Kanakabak trifft nur die unteren Stände. Die Tabakfabrikrie beschäftigt gegen 160 000 Personen. Die Folge des Gesetzes wird sein, daß die Großbetriebe einen Teil der Kleinbetriebe auflösen. Gerade das inländische Fabrikat wird vom Konsumrückgang am schwersten getroffen, also leidet auch der Tabakpflanz. Geschädigt werden auch die Hilfsgeverbe und Geschäfte, welche Tabak als Nebengeschäfte führen. Wenn man von der absoluten

Konzerte, die sich auf mehr als 200,000 M. beziffern. Italien. * Einer Stefani-Meldung aus Palermo zufolge herrscht andauernd Mute auf ganz Sizilien. Rom, 11. Januar. Nach Meldungen aus Sizilien werden an den dortigen Küsten neuerdings auffällige Beobachtungen durch die Offiziere eines französischen Kanonenboots vorgenommen. Nachdem schon die letzten derartigen Melodogierungen Anlaß zu Beschwerden boten, findet die Wiederholung

Mordfälle. * In Offen verfluchten am Abend 11. d. 1 Mann und 2 Frauen in der Nähe der Jette „Heinrich“ über die ungeheure Mute an das jenseitige Ufer zu gelangen. Ungefähr in der Mitte des Flusses brach das Eis und alle 3 Personen sanken unter. Während es dem Manne gelang, sich zum Ufer zu retten, mußten die beiden Frauen ertrinken. Die eine Frau ist Mutter von sieben und die andere von neun Kindern und da- zu noch Witwe.

Flotte wird das Rabinet lafregein beg werde den 6 Bld. nicht Admiralität Jahre jährlich Kriegsschiffen sflotte den innen über- schlag werde t werden.

ischen Jtg.“ infolge einer nu eine Zebe ferung einge- setzt vorläufig t Schloß in

Stellung in den verloren im Gebäude gegenüber die übrigen der jer als der den die fran- gung geflitten. ig wird vom Gänzlich Deutsch- s und Celter- sgeflüchten an betragen, 90,000 Doll. ir, der schon der Wädter t hatte, wird g flagen.

je stehen in die andere werden bei auch zwei var am 21. te wird man

rar. In N., ein Landwirt e. Den mir n“ freudezeit Die Waldlären, diesen idmette ganz sie habe doch un ebenfalls i „gldipfängig“, und fand ihn achte auf den herr nun die it an ihr ge- von diesem rau bejaded don, in der hauptabak!“ r Frau aus geben und rem Personal N., wenn sie erez jedesmal

beiters Karl ren, an den ten Schreien sgewanderten i Weimadits- wurde. Zur ritte von der

Bahnung
Der
Liederkränz und Radfahr-Verein
halten am 27. Januar



Tanzkurs Badnang.

Anmeldungen zu dem
in Bälde beginnenden
Tanzunterricht
liest freundlich ent-
gegen Hochachtungsvoll
F. Frau, Tanzlehrer,
Untere Marktstr. 32.



HEINRICH LANZ * MANNHEIM

Filialen in Berlin N., Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg.

Fahrbare
Lokomobilen

Lokomotiv- oder Auszieh-Kessel

von 3 bis 40 Pferdekräften.



Die Lanz'schen Lokomobilen zeichnen sich vorzugsweise durch sparsamen Betrieb, beste Materialien, kräftigste Bauart, grösste Leistungsfähigkeit, billige Preise und bequeme Handhabung aus.

Konstante Bedingungen. Reelle und rasche Bedienung

Fabrikdruckerei Max Hahn & Comp. Mannheim.

Dr.

Die Bericht
fährigen durch
füllen nicht wei
find also weit
Tage sind die
dah die Zeitung
schritt dieses A
hat bereits ein
Presse — gefu
auf denselben e
Vorstellungen e
Müller, Herr
der vor dem P
Presse im alle
Herr Dr.
schon allersch
verts, die Qu
nes Bankiers e
zu eröffnen", k
"durch Händt
wollten" u. de
Herrn Dr. Mi
Tugend jene
lich alle seine
Ausnahmen —
gappen.

Es wäre
mit seinen Bel
was die groß
-Unterneh
nis jagdwäh
Heberzeugung,
und sonstigen
wäre, daß si
verbündeten,
rauden. Ind
wie sie vorlie
sagt die "Nat
falls in eing
vernommen wor
ist, über Herrn
Darstellun-
gen: "Die Thats
wirdens mancher
Clemente der
Wärte und der
Presse ist notor
isch und unbezwe
ifelbar; aber wer
den Anspruch
erhebt, Belege d
afür vorzubring
en, der muß die
Namen der Bete
iligteten nennen
; nur dadurch au
ch ist Abhilfe m
öglich, und außer
dem würde man
, wenn anders au
jede Forderung
vergütet würde,
für die Zukunft
einen Freibrief für
jede Art von Ver
leumdung ausstell
en. Was ist das
für ein Tugendh
eld, der sich auf
den Auspruch
eines Lumpen be
ruft: "Es thun es
ja fast

tor Landwehrleutnant Dähne in verschiedenen
größeren und mittleren Städten Süddeutschlands ge-
halten werden, dürfte gewiß auch in hiesiger Stadt
bei einem großen Teil des Publikums Anklang finden
und als angenehme Abwechslung in der Einödigkeit
unseres wintertlichen Stillebens willkommen sein.
Die Vorträge behandeln hauptsächlich die Spektral-
analyse und die neuesten Forschungen des kirzlich, für
die Wissenschaft leider zu früh, verstorbenen Prof. Dr.
Herz auf dem Gebiete der Geletrizität, welche einen
tieferen Einblick gewähren in die Geheimnisse einer

lung der oberamtlichen Revisionsassistenten statt, um
über die Schritte zu beraten, die zur Förderung ihrer
Standesinteressen unternommen werden sollte. Es wurde
ein Verband gegründet und über einzelne wichtige An-
gelegenheiten beraten. — Der Gemeinderat hat beschloffen,
von einer offiziellen Feier des Geburtstags des Kaisers
seitens der Gemeinde abzusehen und es bei der bishe-
rigen Art der Feier zu belassen. — Die Landesveram-
lung der "Deutschen Partei" wird am Sonntag 21.
Januar im Stadtgarten in Stuttgart stattfinden, wozu
bei H. A. Dr. Schall über die Stellung der Partei zu

den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Tages-
fragen auf dem Gebiet des Reichs und N. A. Stock-
mayer über diejenigen des Landes berichtet wird.

Stuttgart, 12. Jan. Heute vormittag wurde ein
Wagen an der Viehrampe des äußeren Bahnhofes
ausgeladen, welcher so überladen war, daß zwei Stück
Weizen nicht vorgefunden wurden. Die betreffenden
Wagengänger wurden sofort zur Anzeige gebracht. —
Die zur Gewehrprüfungskommission nach Oberndorf
kommandierten Lützen scheinen am den Schwaaben-
märgen Gefallen zu haben. So hat sich, nach dem
N. Tgl., ein in Oberndorf bisher gewesener Feld-
webel mit der Tochter eines hiesigen Restaurateurs,
welche er in Oberndorf kennen lernte, verlobt. Heute
ist das Brautpaar nach Konstantinopel abgereist, wo
die Hochzeit nach muhammedanischem Ritus erfolgen soll.

Gmünd, 11. Jan. Die Zahl der Bewerber
um die hies. Stadtschultheißenstelle ist
nach der gestern abgelaufenen Meldefrist keine so be-
deutende, wie vielfach angenommen wurde. Es haben
sich 5 Kandidaten gemeldet. Bewerber sind: Rechts-
anwalt Hegel in Göttingen, Gen.-Rat Werkmeister
Mölyer von hier, J. Rothard, Sekretär beim Steuer-
kollegium in Stuttgart, von hier gebürtig, Steuer-
kollektor Döbler von hier und Amtsrichter Strauß von
Heidenheim, von hier gebürtig. Den Kandidaten wird
in den nächsten Tagen Gelegenheit geboten werden,
sich den Wählern vorzustellen.

Göppingen. Der hiesige Konsumverein hat
nunmehr von der Brauereigesellschaft Eßlingen den
Geschoß zu den 3 Königen samt Bierkeller um den
Preis von 100 000 Mark gekauft. Die Wirtschaft ist
um den Jahrespaß von 5000 Mark an die Brauerei
zum Bahnhorn in Plochingen vergeben. In den lez-
tens Brauereigelassen wird vorerst bis Georgii der
Konsumladen eingerichtet.

Elwangen, 10. Jan. Im vorigen Monate wurden
in Großelbach Oberamts Badnang, aus
einem Pferd 16 Hämel im Wert von 300 M.
entwendet. Der Thäter wurde gestern, der J. J.
zufolge, in der Person des Karl Dibold, Schäfer von
Bödingen, Oberamts Heilbronn, vom hiesigen Stations-
kommandanten in Neunheim ermittelt und dem Gerichte
überliefert. Von dem Erlös für die Schafe hatte der
Dieb schon über 100 M. für Kleider, Stiefel, Uhren
u. s. w. hier ausgegeben.

Ulm, 11. Jan. Feldbienstübung. Heute vor-
mittag halb 10 Uhr sind Teile des Grenadiers, des
6. Inf. und des Drag.-Regts., sowie 4 Geschütze zu
der Winterfeldbienstübung bei Waupheim abmarschiert.
Das Weingarten Inf. Reg. traf heute morgen mit Sonder-
zug in Waupheim ein. Die Übungen leitet General-
lieut. von Nisch Roseneg. Die Ulmer Truppen
lehren heute abend hierher zurück und rücken morgen
früh 7 oder 7 1/2 Uhr wieder ins Gelände. Morgen
nachmittag 4 Uhr wird Johann das Inf. Reg. 120
wieder mit Sonderzug nach Weingarten befördert,
während die hiesigen Truppen zurückmarschieren. U. Sch.

Für die Landtagswahl in Chingen ist, wie
das "D. B." schreibt, "von maßgebenden Persönlich-
keiten des ganzen Oberamts" die Kandidatur des Land-
richters Dr. Klenne in Galt aufgestellt worden. Dr.
Klenne habe eine zugehörige Antwort gegeben.
Waiblingen a. G., 10. Jan. Der "Landpost" zu-
folge ist der Reichstagsabg. Schultheiß Kercher in
Spillingen am 8. d. M., wohl mit Rücksicht auf seine
seit längerem angegriffene Gesundheit, von der Orts-
vorsteherstelle zurückgetreten. Die Neuwahl ist auf 26.
d. M. anberaumt. U. Sch.

Maulbronn. Der große Steinbruch von Sorge
und Lappke wurde dieser Tage an Herrn Werkmeister
Karl Rurrer von Gündelbach für 80 000 Mark verkauft.
Mit der Gewinnung und Bearbeitung des weissen be-
reihnten roten Sandsteins werden während der Bau-
zeit ca. 200 Steinbrecher und Steinbauer beschäftigt.

Zur Geburtstagsfeier des Kaisers (27. d.)
wird diesmal auch König Wilhelm von Würt-
temberg nach Berlin kommen.

Der Kaiser hat, wie verlautet, den Reichskanzler
anlässlich der in der Presse gegen ihn erhobenen An-
griffe in der letzten Zeit wiederholt seines besondern
Vertrauens versichert und ihm als äußeres Zeichen
seiner Anerkennung mehrere im kaiserlichen Privatbesitz
befindliche kostbare Delgemälde zur Ausbesserung der
Repräsentationsräume des Reichskanzlerpalastes über-
reichen lassen. Die Graf Caprioli die politische Lage
selbst aufsaßt, kann man daraus entnehmen, daß er
neulich einen Vertrag abgeschlossen hat wegen gänzlicher
Umgestaltung seines Gartens, eines der größten Gärten
Berlins. Er hofft also wenigstens den Sommer über
noch im Amte des Reichskanzlers zu bleiben.

Deutscher Reichstag, 11. Januar. Fortsetzung
der 1. Beratung der Tabaksteuer. Abg. Friese
spricht gegen die Vorlage. Die Tabakindustrie ist in
den letzten 24 Jahren in Deutschland kennrührig wor-
den, wie keine andere, man kann den Interessenten die
Agitation nicht verhehlen. Der Tabak ist ein ebenso
unentbehrliches Genussmittel wie der Kaffee, wie sich
im Kriege zeigte. Die Fünfpfenniggarre kostet später
mindestens 6 Pfennige. Die Steuer auf Kautabak
trifft nur die unteren Stände. Die Tabakindustrie
beschäftigt gegen 160 000 Personen. Die Folge des
Geleges wird sein, daß die Großbetriebe einen Teil der
Kleinbetriebe aufkaufen. Gerade das infamische Fa-
brikat wird vom Konsumrückgang am schwersten getroffen,
also leidet auch der Tabakpflanzler. Gesdähligt werden
auch die Tischgewerbs und Geschäfte, welche Tabak als
Bedengeschäfte führen. Wenn man von der absoluten

Notwendigkeit der Besteuerung spricht, so müßte man
den ganzen Zolltarif umändern. Die Tabaksteuer wird
höchstens 40 Millionen einbringen, aber die Klassen-
gegenstände verschärfen und die Sozialdemokratie fördern.
Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) meint, wenn die
Vorlage abgelehnt wird, so kommt sicher das Monopol.
Die Steuer belastet die ärmsten Klassen gar nicht, den
Mittelstand wenig und den Reichen am meisten, sie
gewährt der Landwirtschaft einen großen Vorteil.
(Bachen.) Redner bestreitet, daß die Segnerschaft unter
den Pflanzern so allgemein ist, wie behauptet wird.
Die Forderung auf weitere Erhöhung des Schutzzolls
geht zu weit. Ich bestreite, daß Tabakarbeiter wirklich
entlassen werden müssen und der Konsum zurückgeht.
Man wird geringere Sorten rauchen und der Pfeifen-
tabak wird beliebt werden. Die Militärvorlage muß
gedeckt werden. Abg. Baffermann (nat. lib.) er-
klärt, ein Teil der Nationalliberalen erachtet die Vor-
lage für annehmbar, der andere befürchtet, durch die
Vorlage eine schwere Schädigung der Industrie. Die
Bedenken des letzteren Teils entstammen allgemeinen
politischen Gründen, sowie Rücksichten auf die Tabak-
industrie. Die Regierung wolle die schwachen Schultern
schonen, hätte sie dies nicht erklärt, so wäre die
Militärvorlage nicht angenommen worden. Zur
Deckung der Militärvorlage werden wir auf die
Matrikularbeiträge zurückgreifen müssen. Die Na-
tionalliberalen hätten eine Zugsteuer, eine Wehr-
steuer, eine Reichseinkommensteuer und Reichs-
erbbaufgabensteuer gewünscht. Die Konsumsteuer
nicht vermehrt werden (Beifall links). Die Fabrik-
steuer bedeutet eine Belastung von 70 Proz. der
ärmeren Bevölkerung. Der Konsum wird zweifellos
zurückgehen in dem Maße, wie die allgemeinen wirt-
schaftlichen Verhältnisse sich verschlechtern. Gerade die
kleinen Betriebe werden leiden. Die unausbleibliche
Folge der Tabaksteuer wird das Wachsen der Inzu-
trienheit in der Landwirtschaft und Industrie sein.
Wir sind aber bereit, der Regierung durch Erhöhung
des Zollfußes aus dem Tabak Mehreinnahmen zu
verschaffen.

Berlin, 11. Januar. Trotz des Beschlusses des
Zentrums, die Tabakfabriksteuer abzulehnen, wird
im Reichstage angenommen, daß eine Minderheit der
Fraktion anderweitige Schritte zur Erhöhung des Ertrages
aus Tabak unterstützen will.

Die russischen Zarfiserabgaben, so schreibt
die Köln. Ztg. angehend offiziös, erstrecken sich auf
die mannigfaltigsten deutschen Erwerbszweige in allen
deutschen Gauen. Sie sind von großer Bedeutung für
chemische Industrie, für das Gant- und Seidengewerbe,
für die Schwarzwälder Industrie, für die Industrien
Oberschlesiens, des Königreichs Sachsen, des bairischen
Landes u. s. w.

Berlin, 12. Jan. Die Antisemiten beantragen in
der Stempelsteuerkommission des Reichs-
tags: Streichung des Frachtbriefstempels; Quittungen
bis 50 M. frei, von da ab für jede 500 M. oder
einen Teil davon 10 Pf.; die Brieftsteuer so zu ge-
stalten, daß für Geschäfte in Geldsorten z. nur 10 Pf.;
für alle anderen Geschäfte 50 Pf. von 1000 M.
Umsatz entrichtet wird. — Das Bismarckentmal-
komitee sah heute unter dem Vorsitz des Reichstags-
präsidenten v. Lepow. 1,200,000 M. Beiträge werden
in Reichspapieren angelegt. Ein Ausfuß für die
Mastfrage ist gewährt, welcher im April Bericht erhalten
soll. — Der Seniorenkommitee des Reichstags beschloß,
entgegen Michaels Wunsch, die Ueberweisung sämtlicher
Steuervorlagen an eine Kommission. U. Sch.

Troppau, 11. Januar. Kardinal v. Köp-
penbude für den Bahnbau Bärzdorf-Lindewiese 50 000
Gulden und trat unentschuldig das zum Bahnbau nötige
Terrain ab, soweit es Eigentum des Breslauer Bis-
tums ist.

München, 12. Jan. Gestern abend ist in der
chemischen Kunstwollenfabrik von Fischer in der West-
mühlstraße hier durch die Explosion eines Ballons
Benzin ein großes Unglück angerichtet worden. Fischer,
sein Schwiegerohn und Geschäftsteilhaber Higelberger,
sowie mehrere Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt.
Die Werkstätte ist gänzlich zerstört, in vielen Nachbar-
häusern wurden die Fenster zertrümmert eingebrückt.

Firmasens, 8. Jan. Vor dem Schöffengericht
sah abermals ein Nachspiel zur Reichstagswahl-
stätt. Es hatten sich 32 Personen wegen Unfugs zu
verantworten, weil sie in der Nacht durch Hochrufen,
Singen und Schreien ruhestörenden Lärm verübten.
Die Angeklagten erhielten Haftstrafen von 8—42
Tagen.

Forzheim, 12. Jan. Musikdirektor Aufschwem,
welcher die deutsche Militärkapelle in Amerika während
der Weltausstellung in Chicago mit so großem Erfolge
dirigierte, ist nunmehr nach neuromantischer Abwesenheit
nach hier zurückgekehrt. Ihm zu Ehren fand gestern
ein großartiges Bankett statt. Herr Aufschwem hat
die Leitung der hiesigen Feuerwehrkapelle wieder
übernommen. Für seine amerikanische Tätigkeit erhielt
er 10,000 M. Fugum, partizipierte aber außerdem auch
noch an den gewaltigen Einnahmen der New-Yorker
Konzerte, die sich auf mehr als 200,000 M. bezifferten.

Italien.
* Einer Stefani-Melbung aus Palermo zufolge
herricht andauernd Mute auf ganz Sizilien.
Rom, 11. Januar. Nach Meldungen aus Sizilien
werden an den dortigen Klüften neuerdings aus-
sägliche Beobachtungen durch die Offiziere eines fran-
zösischen Kanonenbootes vorgenommen.
Nachdem schon die letzten derartigen Meteorologischerungen
Anlaß zu Beschwören boten, findet die Wiederholung

des Vorganges unter den jetzigen Verhältnissen begreif-
licherweise erhöhte Beachtung.

Rom, 12. Jan. Die von Mabenna in Catania
eintreffenden Truppen wurden von der Bevölkerung
lebhafte begrüßt und mit Hochrufen auf die Armee
empfangen. Die Bevölkerung verlangte die Königshymne.
— Die Militärs-Journale sind ermächtigt, das Ge-
richt von dem angeblichen Befehle des Kriegsministers,
die Forts an der Grenze Frankreichs und der Schweiz
und die Befestigung an der tyrrhenischen Küste in den
Kriegszustand zu setzen, für grundlos zu erklären.

Belgien.
Gent, 11. Jan. In der Lämmerstraße stürzte
ein Bau ein, wobei 9 Arbeiter begraben wurden.
4 Arbeiter und der Bauunternehmer blieben tot, die
übrigen sind schwer verletzt.

Großbritannien.
* Mit der Vergrößerung der englischen Flotte wird
es Ernst. "Daily Teleg." bekräftigt, daß das Kabinett
sich am Dienstag mit dahin zielenden Maßregeln be-
schäftigte. Der nächste Flottenvoranschlag werde den
vorjährigen im Betrage von 14 240 106 Pfd. nicht
allein wesentlich übersteigen, sondern die Admiralität
verlange, daß für die nächsten fünf Jahre jährlich
4 500 000 Pfd. für den Bau von neuen Kriegsschiffen
verausgabt werden sollen, um die Reichsflotte den
Flotten Frankreichs und Außlands vollkommen über-
legen zu machen. Der neue Marinevoranschlag werde
dem Parlament Anfang März unterbreitet werden.

Rußland.
* Aus Petersburg wird der "Römischen Ztg."
gemeldet, daß dem General Gurko infolge einer
Venenblutung durch Professor Bergmann eine Hebe
abgenommen wurde, worauf angeblich Besserung ein-
getreten sein soll. Der Jar bot Gurko, der vorläufig
nicht transportfähig ist, zur Erholung ein Schloß in
der Krim an.

Nordamerika.
* Bei dem Brand in der Weltausstellung in
Chicago hat ein Feuerwehrmann das Leben verloren
und zwei wurden verwundet. Die meisten im Gebäude
der freien Künste verbrannten Ausstellungsgesellschaften
sind an schländliche. Wahrheitslich ist übrigens der
durch Wasser angerichtete Schaden größer als der
eigentliche Brandschaden. Am meisten haben die fran-
zösischen, die belgische und die englische Abteilung gelitten.
Der Schaden der französischen Abteilung wird vom
Kommissär auf 40,000 Dollars geschätzt. Gänzlich
unbeschädigt blieben die Abteilungen Deutsch-
land, Rußlands, Dänemarks, Spaniens und Oester-
reichs. Die Gesamtverluste der Versicherungsgesellschaften
sollen nach einer Version 750,000 Dollars betragen,
während der Schaden der Aussteller auf 200,000 Doll.
geschätzt wird. Der französische Kommissär, der schon
früher gegen die Verminderung der Zahl der Wälder
und Feuerwehreinheiten nach Neujahr protestiert hatte, wird
gegen die Stadt Chicago auf Schadensersatz klagen.

Beschiedenes.

Zwei parietelle Sonnenuntergänge
diesem Jahr bevor, die eine am 5. April, die andere
am 28. September. Beide Erscheinungen werden bei
uns nicht sichtbar sein. Ferner sind auch zwei
Mondfinsternisse zu erwarten, und zwar am 21.
März und am 15. September. Die zweite wird man
bei uns beobachten können.

Vom Einger Oberamt, 10. Januar. In N.
hiesigen Oberamts, mietete sich kürzlich ein Landwirt
eine Dampfdruckmaschine für einige Tage. Den mit
der Maschine übernommenen "Maschinern" freuzte
die Hausfrau zum Morgengemein Kaffee. Die Maschi-
ner aber schüttelten die Köpfe und erklärten, diesen
Kaffee könnten sie nicht trinken, der schmecke ganz
"schwach". Die Hausfrau versicherte, sie habe doch
sehr viel Kaffee gemahlen, vermischt nun ebenfalls
das braune Maß und fand es gleichfalls ganz "schwach".
Nun verfuhr die Bauer den Trank und fand ihn
ebenfalls sehr "schwach". Um der Sache auf den
Grund zu kommen, ließ sich der Hausmann nun die
Kaffeebüchse kommen, als er längere Zeit an ihr ge-
rachen hatte, fragte er seine Frau, ob sie von diesem
Kaffee gemocht habe und als die Frau bejahend
antwortete, sagte er: "Dann glaub ich schon, in der
Büchse ist kein Kaffee, des ist "Schwupfada!"
Und so war's. Die Krämerin hatte der Frau aus-
verhien "Schwupfada!" statt Kaffee gegeben und
legtere hatte diesen gelotten und dann ihrem Personal
vorgelegt. Seitdem sollen die Frauen in N., wenn sie
bei der "Qua" Kaffee holen, letztere jedesmal
genau auf ihre Beschaffenheit unterfragen.

Hagen. Die Frau des Hottenarbeiters Karl
Herr in Hühlerbehe hat in einem längeren, an den
Amtmann Knippshild in Altenhagen gerichteten Schreiben
ihren am 6. Mai d. J. nach Amerika ausgewanderten
Mann des Morbs bestidigt, der hier am Weihnachts-
abend 1891 an Amalie Wandler verübt wurde. Zur
Zeit der Tat wohnte Herr nur 200 Schritte von der
Mordstelle.

In Essen versuchten am Abend 11. d. 1 Mann und
2 Frauen in der Nähe der Zeche "Heinrich" über die
zugefrorene Ruhr an das jenseitige Ufer zu gelangen.
Umgefähr in der Mitte des Flusses brach das Eis und
alle 3 Personen sanken unter. Während es dem
Manne gelang, sich nun Ufer zu retten, mußten die
beiden Frauen ertrinken. Die eine Frau ist Mutter
von sieben und die andere von neun Kindern und da-
zu noch Witwe.

* Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich in der jüngsten Debatte der bayrischen Abgeordnetenkammer über obligatorische Zünfte und Befähigungsnachweis.

* Zweierlei Lesart. Anlässlich der Betriebsförderung am Kameruner Kanal wird der Nat.-Ztg. folgende ergiebige Anekdote vom „Kabelteufel“ — denn auch solche Dämonen giebt es — mitgeteilt.

* Durch eine schreckliche Feuersbrunst wurde Donnerstag nachmittag das Jesuitenkolleg St. Johann in Antwerpen vollständig eingeschmelt, wodurch ein Schaden von ca. vier Millionen entstanden ist.

* Der kürzlich verstorbenen Lord Grewe war eine jener eigentümlichen Engländer, von denen man weitestens früher so viel auf dem Kontinent zu erzählen wusste.

* Dampfsäug. Auf dem Gute Komatz in Ungarn wurde kürzlich ein neuartiger Dampfsäuger der Maschinenfabrik Ganz u. Cie. probiert.

* Baumzucht. Sollen junge Bäume ein gutes Wachstum aufweisen, so beachte man beim Segen derselben die folgenden Regeln: Man mache im Herbst die Löcher 2 1/2 Fuß tief und 3 bis 4 Fuß weit.

* Schloß und Forst. Erzählung von A. v. Frisch. (Fortsetzung.) Die junge Frau Doktor sah in ihrem reizend eingerichteten Wohnzimmer, mit einer Säule beschattet.

* Das „beste“ Mittel gegen die Schwindelsucht. Die englische medizinische Wochenschrift „Lancel“ bringt die folgende Aeußerung wieder ins Gedächtnis.

* Damenkleider aus Spinnweben. Was gegenwärtig jenseits des Ozeans als der höchste Grad von Luxus und von gutem Geschmack gilt.

* Der peinliche Schuldner. Erster Student (zu seinem Kommilitonen, der eben Geld empfangen): Wohin so eilig? — Zweiter Student: Meine Gläubiger warten!

* Dampfsäug. Auf dem Gute Komatz in Ungarn wurde kürzlich ein neuartiger Dampfsäuger der Maschinenfabrik Ganz u. Cie. probiert.

* Baumzucht. Sollen junge Bäume ein gutes Wachstum aufweisen, so beachte man beim Segen derselben die folgenden Regeln: Man mache im Herbst die Löcher 2 1/2 Fuß tief und 3 bis 4 Fuß weit.

* Schloß und Forst. Erzählung von A. v. Frisch. (Fortsetzung.) Die junge Frau Doktor sah in ihrem reizend eingerichteten Wohnzimmer, mit einer Säule beschattet.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Filialien) Dienstag Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Unterkönigsfeld.

Gestorben:

In Stuttgart: Ernst Schmidt a. N., Kanalarbeiter a. D. — Georg Rupp, Posthalter a. D., Gensbach.

Mutmütterliches Wetter am Sonntag 14. Januar. (Nachdruck verboten.) Die Luftverhältnisse in Süddeutschland und der Schweiz sind in rascher Ausgleichung begriffen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. Januar. Heute früh ist der Zug B (Orient-Express) mit dem Güterzug 605 auf der Station Alperg zusammengestoßen.

Berlin, 13. Jan. Morgenblätter melden: Das neue Reichstagsgebäude wird nach der Versicherung Wallots im Herbst 1894 fertiggestellt werden.

Köln, 13. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Der Verkehrsminister bestellte 250 Lokomotiven und mehrere 1000 Wagen im Auslande.

Bukarest, 12. Jan. Gestern reiste der deutsche Gesandte von Bukarest zur Übernahme seines Postkastens nach Rom ab.

Madrid, 13. Jan. Das Manifest Zorrillas wurde beschlagnahmt und den Behörden übergeben.

Rio Grande, 13. Jan. Die Regierungstruppen errangen bei Itajubi einen Sieg über die Insurgenten.

Washington, 13. Jan. Die Münzkommission der Kammer entschied sich für Gunsten einer Bill, welche die Emission von Silber-Gesetzstücken im Werte von 55 156 681 Dollars und schnelle Ausprägung der im Staatsarchiv vorhandenen Barren vorsieht.

Siezu Jugendfreund Nr. 3.

Hierzu ein Prospekt der Firma Heinrich Lanz in Mannheim über Patent-Gepanfon-Lokomotiven und Verbund-Lokomotiven mit ausziehbarer Kohlenfessel oder Lokomotivfessel.

„Aber siehst du denn nicht, wie angenehm mir dieses Leben ist, Gerhart?“ Er lachte gepreht auf. „Ich sehe blöde Wangen und verweinte Augen, du wirst mir doch nicht etwa sagen wollen, sie schauen nach Glück und Zufriedenheit aus?“

„Höre mich an, Gerhart“, hat die junge Frau, „ich fühle mich unendlich wohl in meinem Heim. Was ich früher nie für möglich gehalten hätte, ist mir jetzt Bedürfnis.“

„Und das ist?“ fragte er in atemloser Spannung. „Deine Liebe!“ hauchte sie. „Du bist süßes, angebetetes Weib, habe ich dich endlich so ganz zu eigen, wie ich es mir in unglücklichen qualvollen Augenblicken gewünscht habe?“

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8 Montag den 15. Januar 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Die verehrl. Gemeindebehörden

werden ersucht, Mitteilung zu machen, falls jetzt schon Meßurkunden und Handrisse über größere Vermessungen, z. B. Begrenzungen, Hofverteilungen etc. vorliegen, oder aber in nächster Zeit übergeben werden.

Reisach-Verkauf. Am Mittwoch den 17. Jan., nachmittags 3 Uhr werden aus dem Staatswalb Backnangswald, Abt. Hinterlach im Waldborn in Backnang verkauft:

200 eichene, 2190 buchene und 90 birkenne Bellen.

Backnang. Erledigte Totengräberstelle. Meldungstermin 4 Tage. Den 13. Januar 1894.

Stadt- und Schultheißenamt. G. o. f.

Oberbrüben. Fahrnis-Verkauf. Aus dem Nachlaß der Adam Scheib, Bauers Witwe hier, wird in deren Beauftragung veräußert am

Wittwoch den 17. Januar 1894, von morgens 9 Uhr an, Vieh: 1 Paar Ochsen, 1 neuneckige Kuh, 1 Zucht- und 1 fettes Kind, sowie 10 Stück Kühe.

Früchte: ca. 10 Ztr. Dinkel, 5 Ztr. Sommerweizen, 5 Ztr. Haber, 4 Ztr. Gerste, 80 ungedroschene Dinkel, 80 Haber und 80 Roggenarben, ca. 90 Ztr. Heu und Stroh, 25 Ztr. Dinkel- und Haberstroh, 80 Bund ungedroschener Klebsamen, 30 Ztr. Angerlen; ca. 2 Ztr. gebrochene Aepfel, 5 Ztr. Schnitz, 1 Ztr. Zwetschen; kleinere Quantitäten Früchte aller Art.

Sodann 2 Am. budene dicke Scheiter und sonstiges Nutz- und Brennholz. Kaufsbegehler sind eingeladen.

Den 12. Januar 1894. Waßengericht: Vorstand: L. a. y. e. r.

Mundelsheim. Für Mühlenbesitzer.

Durch bauliche Aenderung hat Unterzeichnete zu verkaufen 1 neues eisernes Wasserrad, nur 1 Jahr im Betrieb, 1 gutes Wasserrad mit eisernen Schaufelrädern, beide sowohl auf Holz oder eisernem Wellbaum verwendbar, einen neuen, eisernen Wellbaum, noch nicht gebraucht, 10,80 m lang, einen Wellbaum, 10 m lang, 1 Wellbaum, 4 Meter lang, sowie mehrere Wellbaumsapfen und Zapfenstein und 2 eiserne und 2 Holzene Rosetten zu Holzwellbäumen, eine leichte Rundsäge samt Tisch, 1 Mühleisen samt Haue, Paanbock mit Aufstellvorrichtung samt Scheibe, mehrere konische Getriebe, 1 Reibtag samt Stein und sonstiges Eisenwerk.

Bei gegenwärtiger Verbräuchtheit halten wir uns zum Besuche von Thomasphosphatmehl

15-17%ig, Rainit 23/24% schwefelsaurem Kalk zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. Chilisalpeter 15 1/2 bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billig bei

Schwaderer & Göpper, Phosphatwerk Burgstall.

Professor Dr. Zdekauer in St. Petersburg, Leibarzt des verstorbenen Kaisers von Rußland, fachte sein Urteil über Apotheker Michard Brandt's Schweizerpillen in folgende Worte: „Gnädig kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung an mir selbst und einigen Patienten ein Gutachten über ihre trefflichen Pilulas Helveticas (Schweizerpillen) abgeben, welches ich so formuliere: „Die Pilulas Helveticas des Herrn Apotheker Michard Brandt gehören durch ihre glückliche Zusammensetzung unversehrt zu den tonisch abführenden Mitteln, welche ohne alle Nebenwirkungen leicht und sicher wirken.“

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Backnang. Trauer-Anzeige. Unsere teure, unermessliche Tochter und Schwester Luise Breuninger ist Samstag abend 9 1/2 Uhr nach 3 wöchigen Leiden an Halsbräune und Lungenentzündung sanft verschieden.

Backnang. Danksgagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters Friedrich Klopfer, für die Blumenpenden: u. zahlreiche Begleitung zum Grabe danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang. Danksgagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes und Schwagers August Ackermann, für die vielen Blumenpenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch dem verehrl. Gesangsverein von hier und dem Kriegerverein von Luttenweissach, der Feuerwehr von hier, sowie für die trostreichen Worte seitens des Herrn Lehrers am Grabe und des Herrn Geistlichen, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Oberbrüben. Danksgagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes und Schwagers August Ackermann, für die vielen Blumenpenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch dem verehrl. Gesangsverein von hier und dem Kriegerverein von Luttenweissach, der Feuerwehr von hier, sowie für die trostreichen Worte seitens des Herrn Lehrers am Grabe und des Herrn Geistlichen, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Suchen eingetroffen ist. geränderte Heringe 1 Stück 15 Pf. ist. geränd. Kieler Bücklinge 1 Stück 10 Pf. Wisnards-Heringe 1 Stück 10 Pf., 1/2 Doz M. 2.80, 1/2 Doz M. 1.60. Sardinien offen, 1 Postfische M. 1.80. Sardellen offen und in Gläsern von 1 Pf. M. 1. 50. Caviar la. Ural 50 Gr. 50 Pf. Capperu und empfiehlt Paul Henninger.

Die Warte des Tempels. Religiös-politisch-soziales Wochenblatt, 50. Jahrgang, Tendenz: Kampf gegen das Scheinchristentum. Probeummern gratis. Man adressiere „Expedition der „Warte“.